

Deine Sorgen, meine Sorge

Ein forschender Blick auf den Umgang mit Zukunftsängsten in
Kinder- und Jugendhilfen

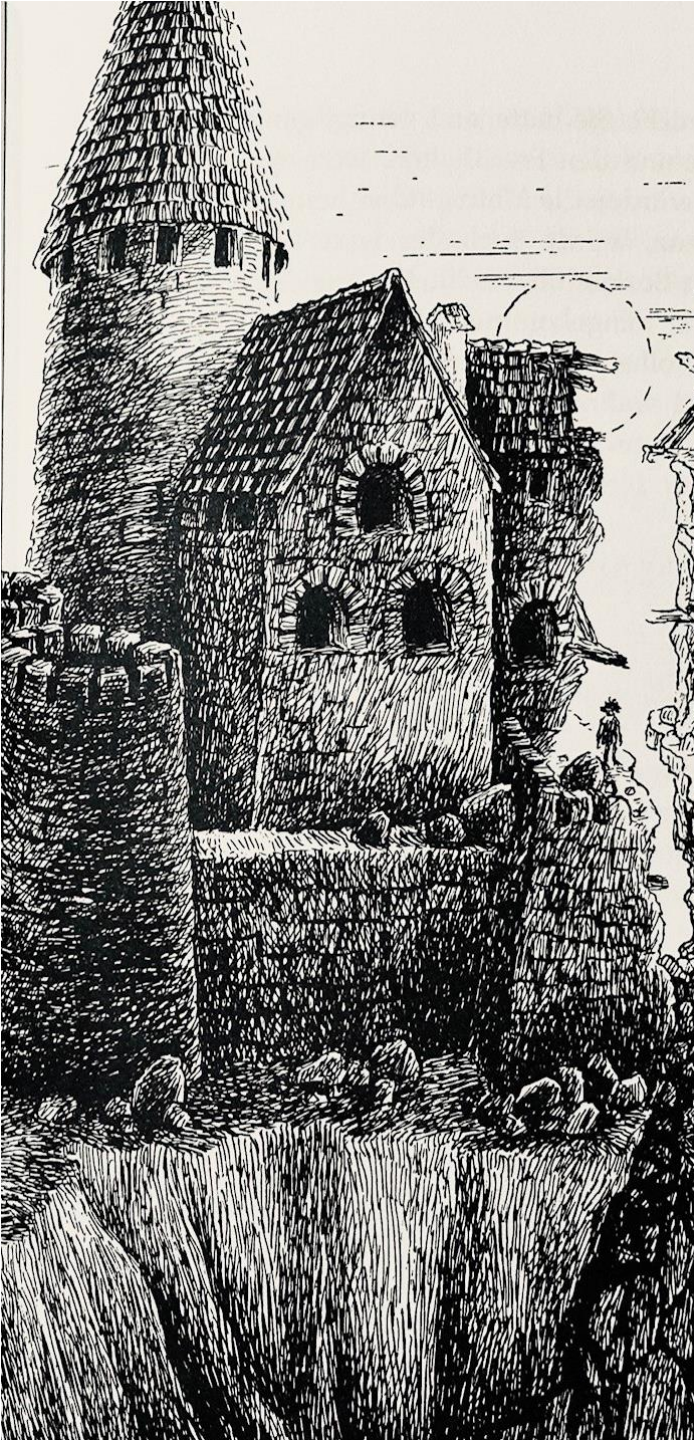
INTEGRAS

Generation «No Future»?

Sicherheit vermitteln in einer fragilen Welt

Tagung Fremdplatzierung 2024

31. Januar 2024, Eventfabrik, Bern



Dann fiel Mattis plötzlich etwas sein und er sah Ronja durchdringend an.

«Was hattest Du oben auf der Mauer über dem Höllenschlund überhaupt zu suchen?»

«Ich hab mich davor gehütet, in den Höllenschlund zu fallen», antwortete Ronja.

Lindgren (1982, S. 46)

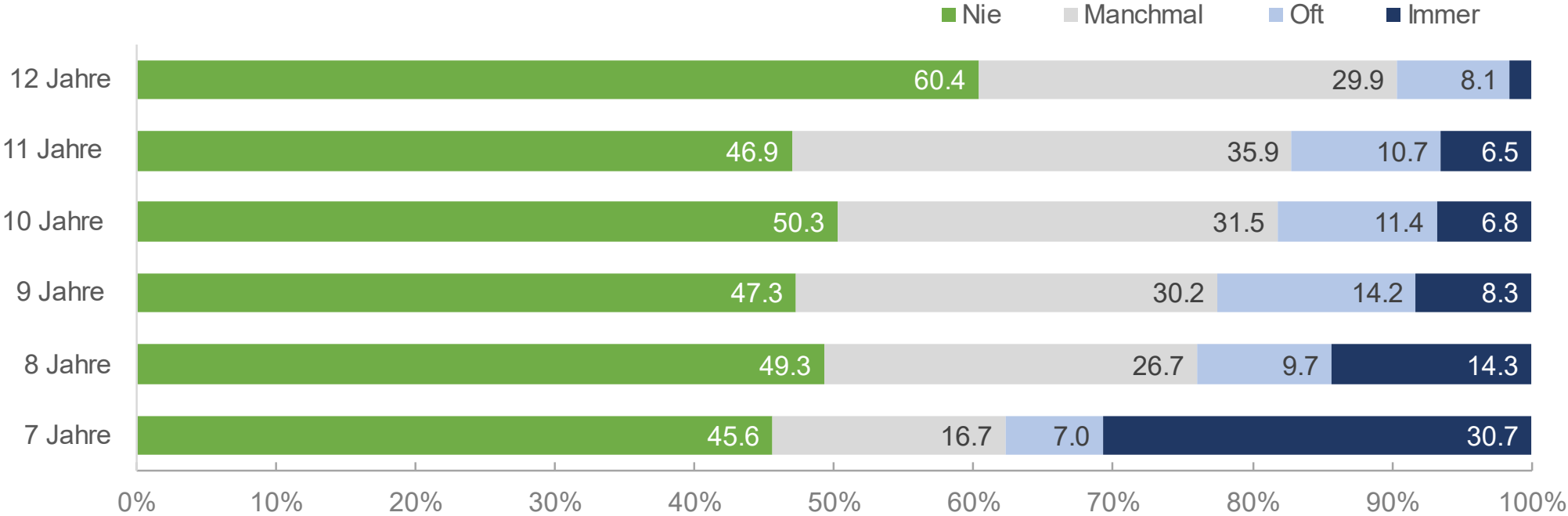
Die Denkangebote

1. Sorgen und Ängste sind sozial: Sie können verbinden oder isolieren.
2. Hilfen wirken sozial: Sie können stärken oder verstärken.
3. Handeln unter Unsicherheit gehört zum Kerngeschäft der Kinder- und Jugendhilfe:
Zeit, um Haltung zu zeigen und Verlässlichkeit zu vermitteln.

Soziale Sorgen

Altersangemessene Sorgen

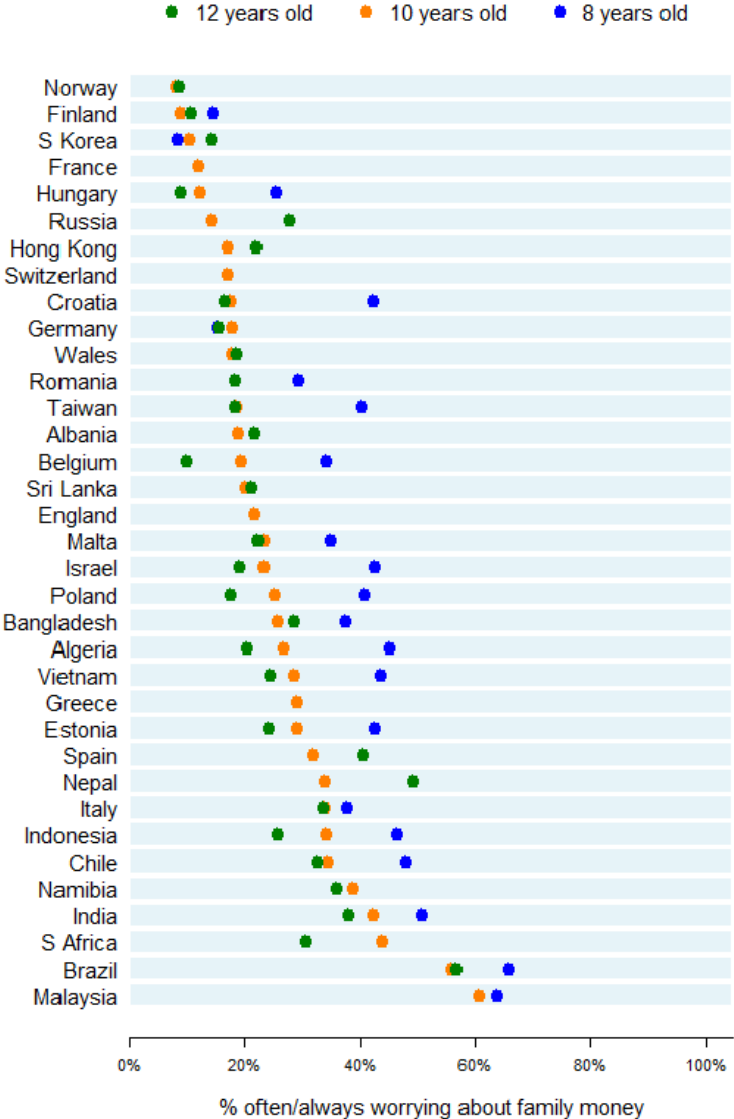
Wie oft machst du dir Sorgen darüber, wie viel Geld deine familie hat? | Alter



n = 1509, w eiss nicht = 209; missing = 128 | Q51(Version 8-Jährige & 10-12-Jährige)

(Tausendfreund, Brink, Keller & Gabriel, 2020)

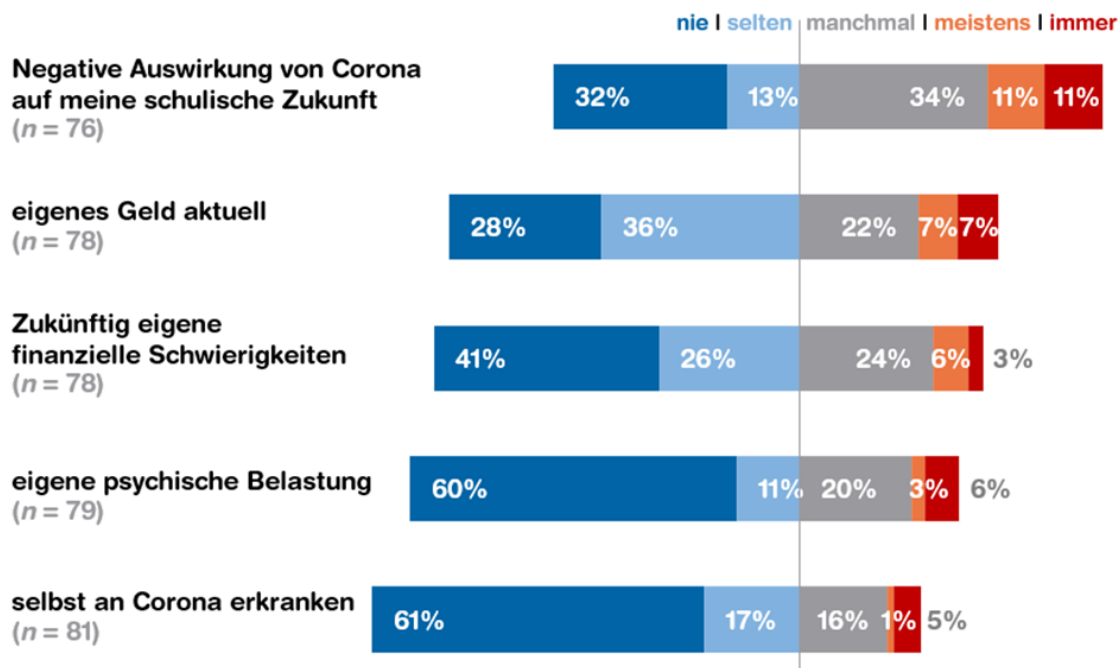
Altersangemessene Sorgen



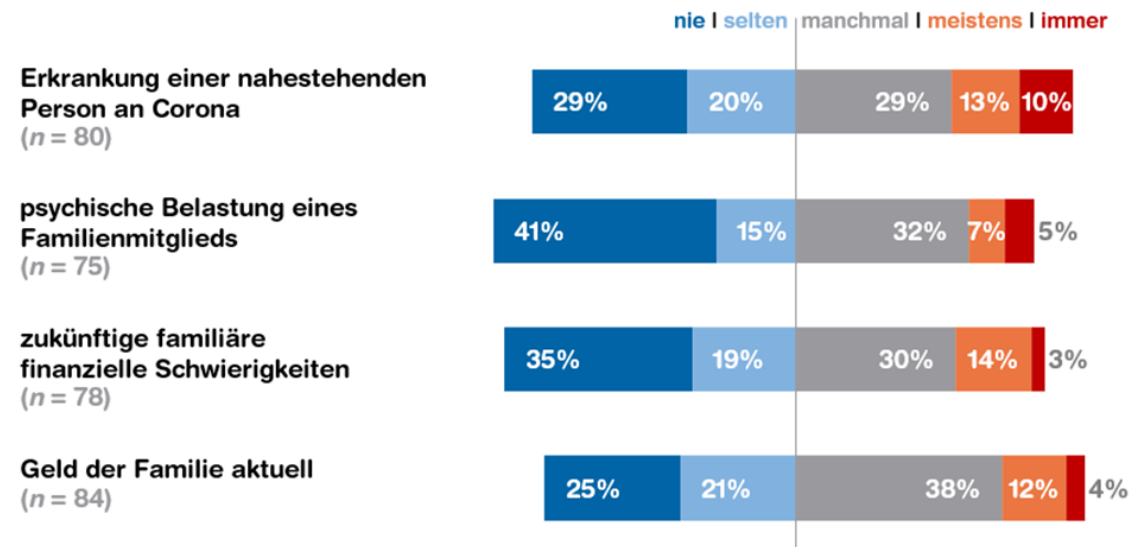
“In the last survey we noted a striking pattern of children aged 8 years worrying more about this aspect of life than children in older age groups. This finding is broadly replicated in the current wave.”

Rollenadäquate Sorgen

Um sich selbst besorgt sein



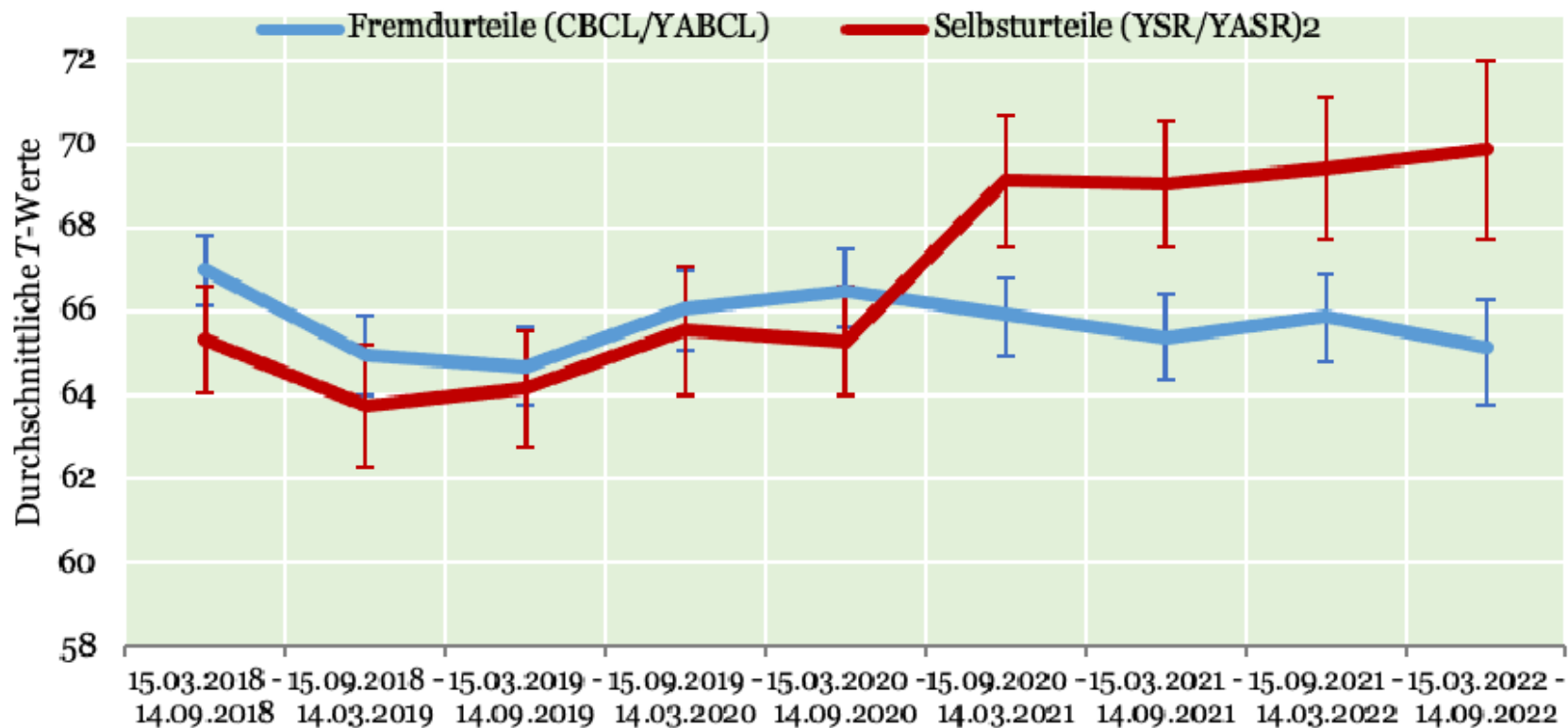
Um andere besorgt sein



Fragebeispiel: «Wie oft machst Du Dir Sorgen über das Folgende? Wie viel Geld Deine Familie hat.»

Rollenadäquate Sorgen

Gesamtwert



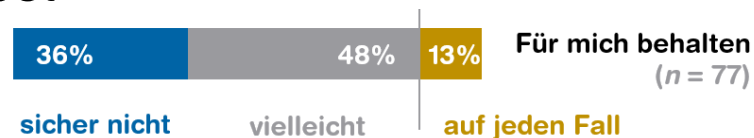
n = 551 (12–18-jährige in Heimeinrichtungen)
 Abbildung aus: [EQUALS \(2022\)](#). Factsheet 12. Update
 zur Zeitreihe der psychischen Belastungen unter den
 neu eingetretenen Kindern und Jugendlichen.

Soziale Hilfen

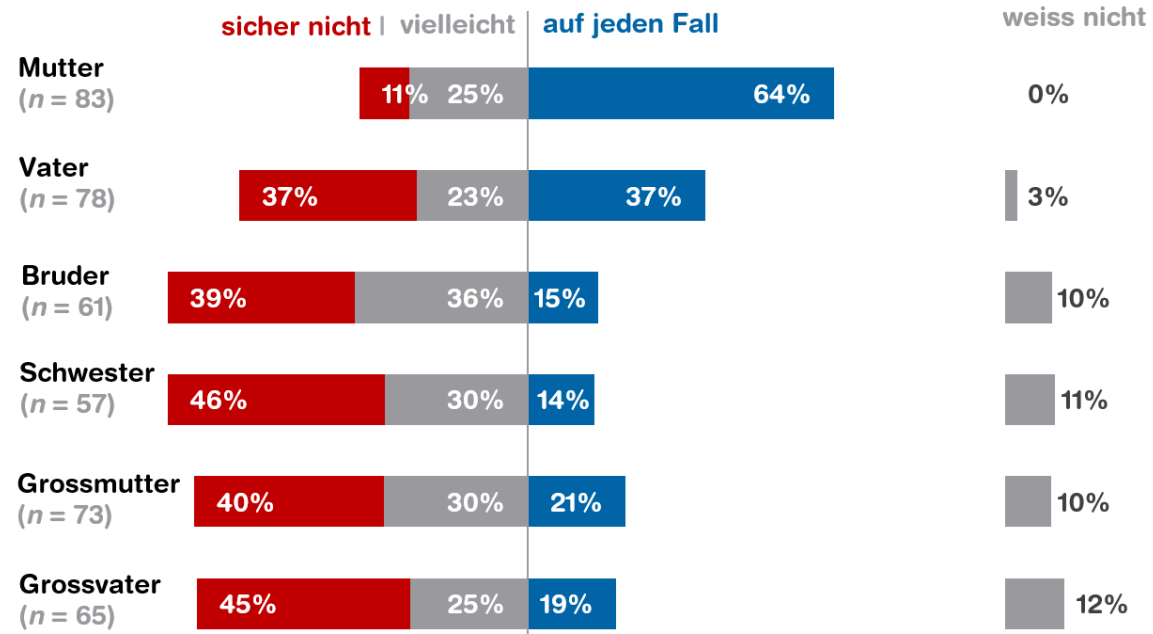
Soziale Netze

«An wen würdest Du Dich wenden, wenn Du ein persönliches Problem hättest?»

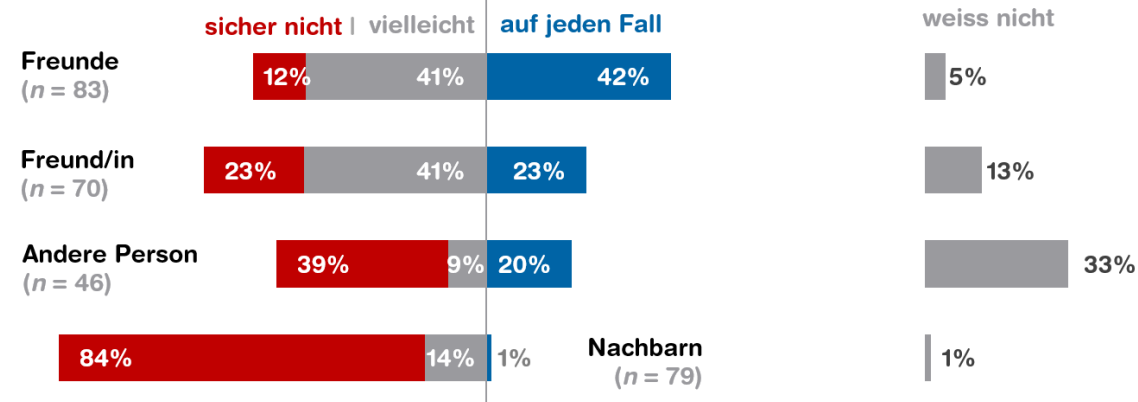
Selbst



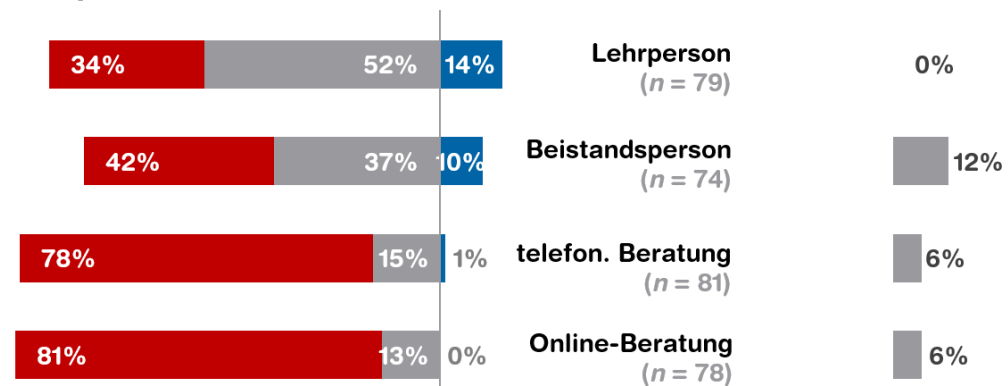
Familie



Persönliches Netzwerk



Fachpersonen



Soziales Sicherheitsempfinden

Gehört werden und sich sicher fühlen

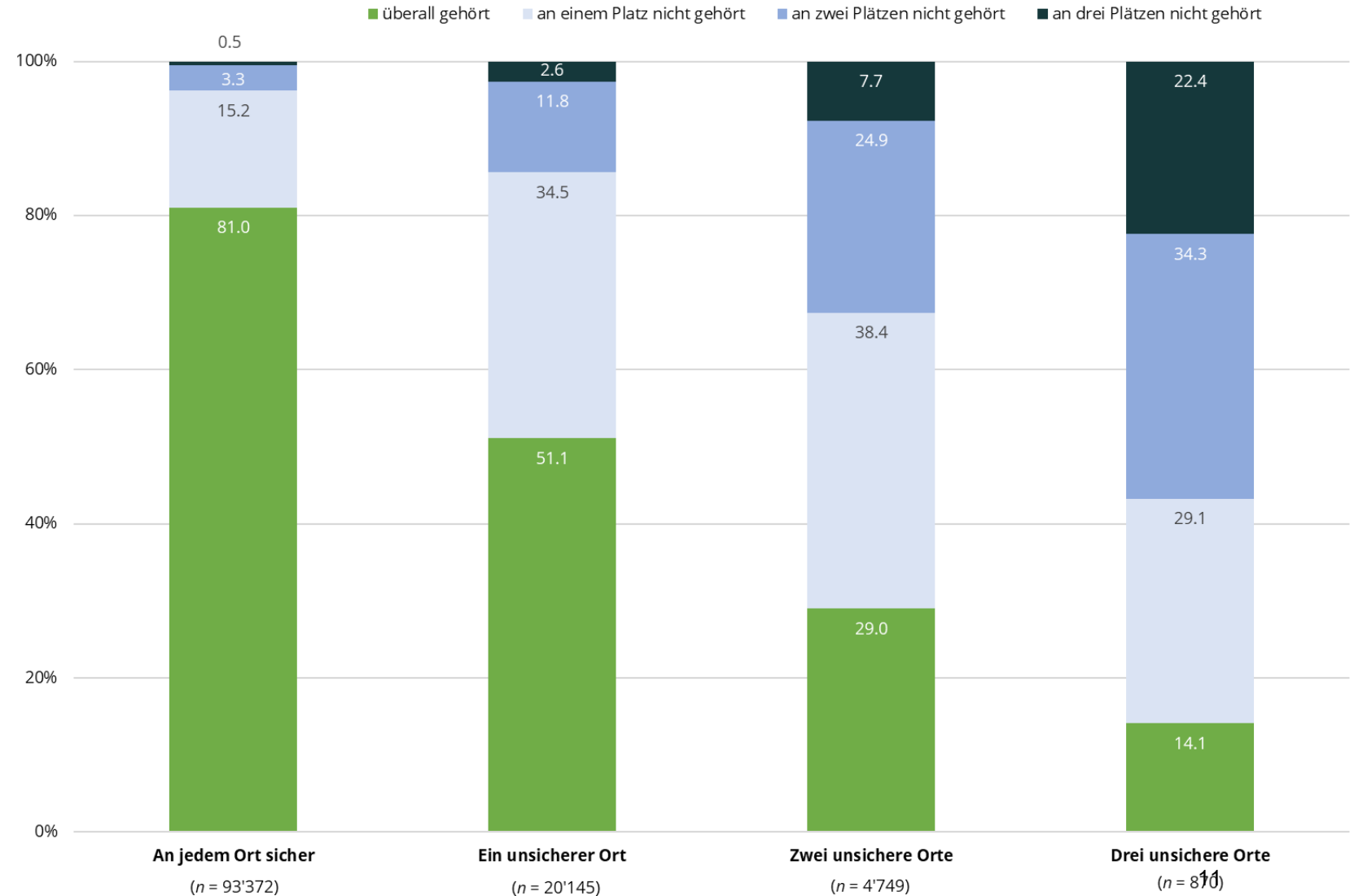
Farbe:

Anzahl der Orte an denen
Kinder sich (nicht) gehört und
(nicht) berücksichtigt fühlen

Stab: Anzahl der Plätze an
denen man sich sicher fühlt

N = 128,000 children aged
8 to 12 from 35 countries

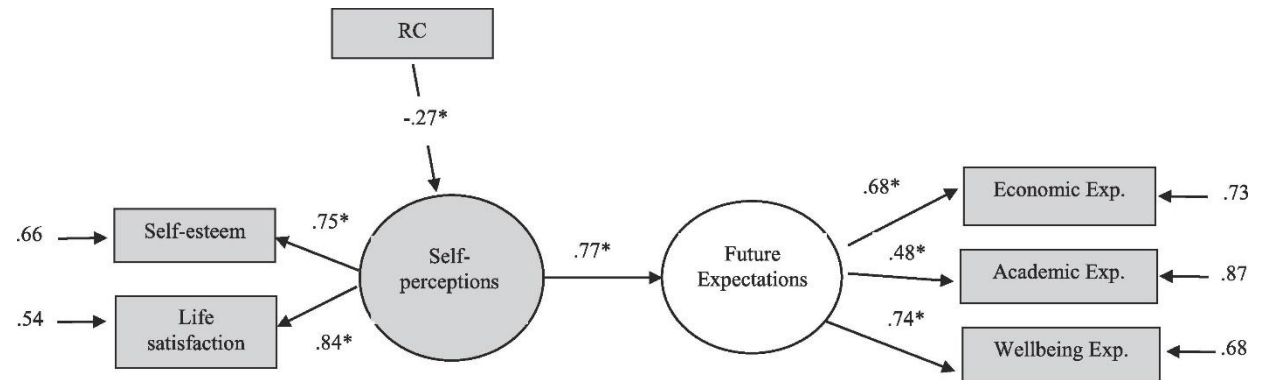
Rees et al. (2020);
Tausendfreund et al. (2020)
Weiterführend: Bauer et al. (2021)



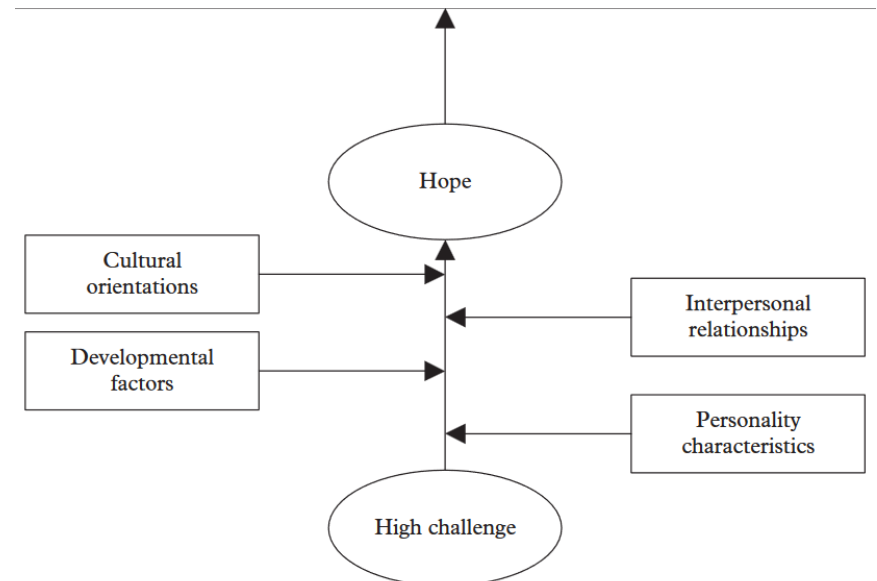
Sozial eingebettet sein

Zukunftserwartungen in Krisenzeiten

In our case, although positive, children in residential care (RC) presented worse future expectation (FE) than their peers. Other works have highlighted the crucial role of the family context in FE, either through family support ..., material means ... , or the parents' expectations about their children's future. (Sánchez-Sandoval, et al., 2022)



The effect of threat, challenge and resilience on future orientation is mediated by hope and moderated by four factors: cultural orientations, developmental period, interpersonal relationships, and intrapersonal characteristics. (Seginer, 2008)



Gemeinsam Handeln

Handeln unter Unsicherheit?

Haltung zeigen!

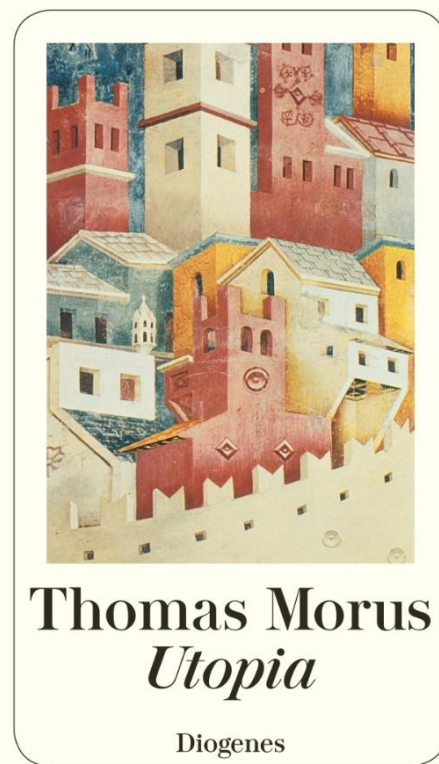
Haltung wird ... bedeutsam, was als Befund irritiert, nämlich dass sie erstaunlicherweise *nicht* gegenüber den Klienten geltend gemacht wird, sondern **Element der praktischen Situation** ist.

Mit Haltung werden Situationen stabilisiert, durch Personen hindurch, die als Element des professionellen Handelns Haltung einnehmen – weil es eine solche Stabilität von Situationen lebens- und alltagsweltlich nicht mehr gibt. Eine Stabilität, die sozialisatorisch wirken könnte. **Haltung wird zum Gegengewicht** in einer *runaway world* (Giddens 2002), in der die Sicherheiten und Gewissheiten verloren gehen, die wir für das soziale Leben schon prinzipiell benötigen, die aber für die subjektive Veränderung, für die Entwicklung, für die Bewältigung von Krisen unabdingbar sind.

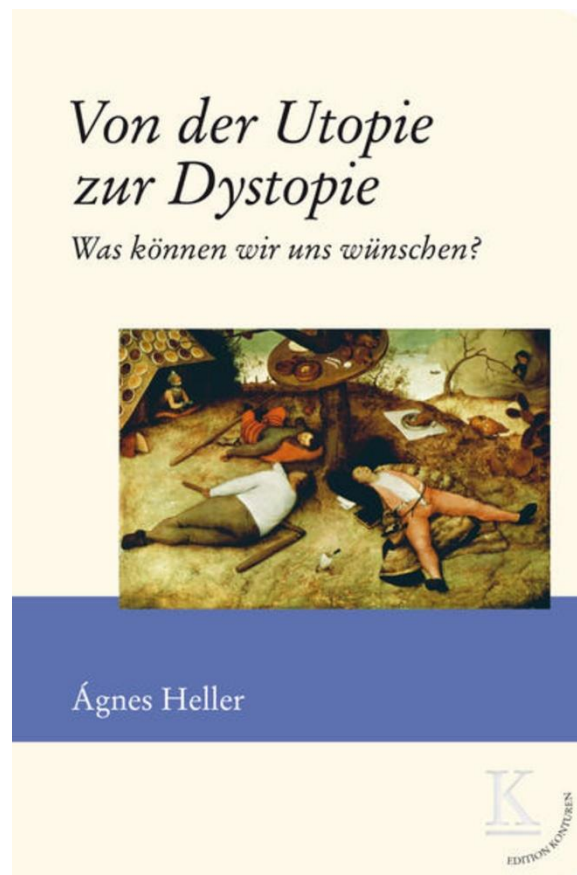
Die moderne Gesellschaft frisst zunehmend die Bedingungen auf, die ihre Mitglieder überhaupt erst in die Lage versetzen, diese Gesellschaft nicht nur zu ertragen, sondern als Lebenspraxis gestalten zu können. Deshalb wird zum Merkmal - notabene - des professionellen Handelns, **Festigkeit zu zeigen, den Halt zu geben, eine Situation so zu stabilisieren, dass Menschen in dieser agieren können**, dass Menschen vor allem die Erfahrung machen können, dass ihnen diese Situation nicht sogleich entgleitet, nur als Event zugänglich war, um sofort Bedeutung zu verlieren.

Haltung zeigen!

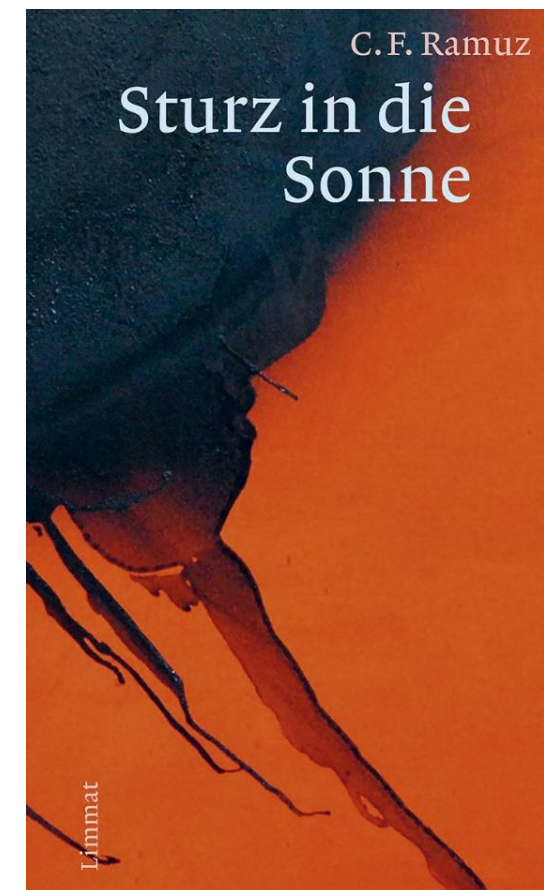
Braucht es mehr Hoffnung oder deutlichere Warnung?



Morus (1516)



Heller (2016)



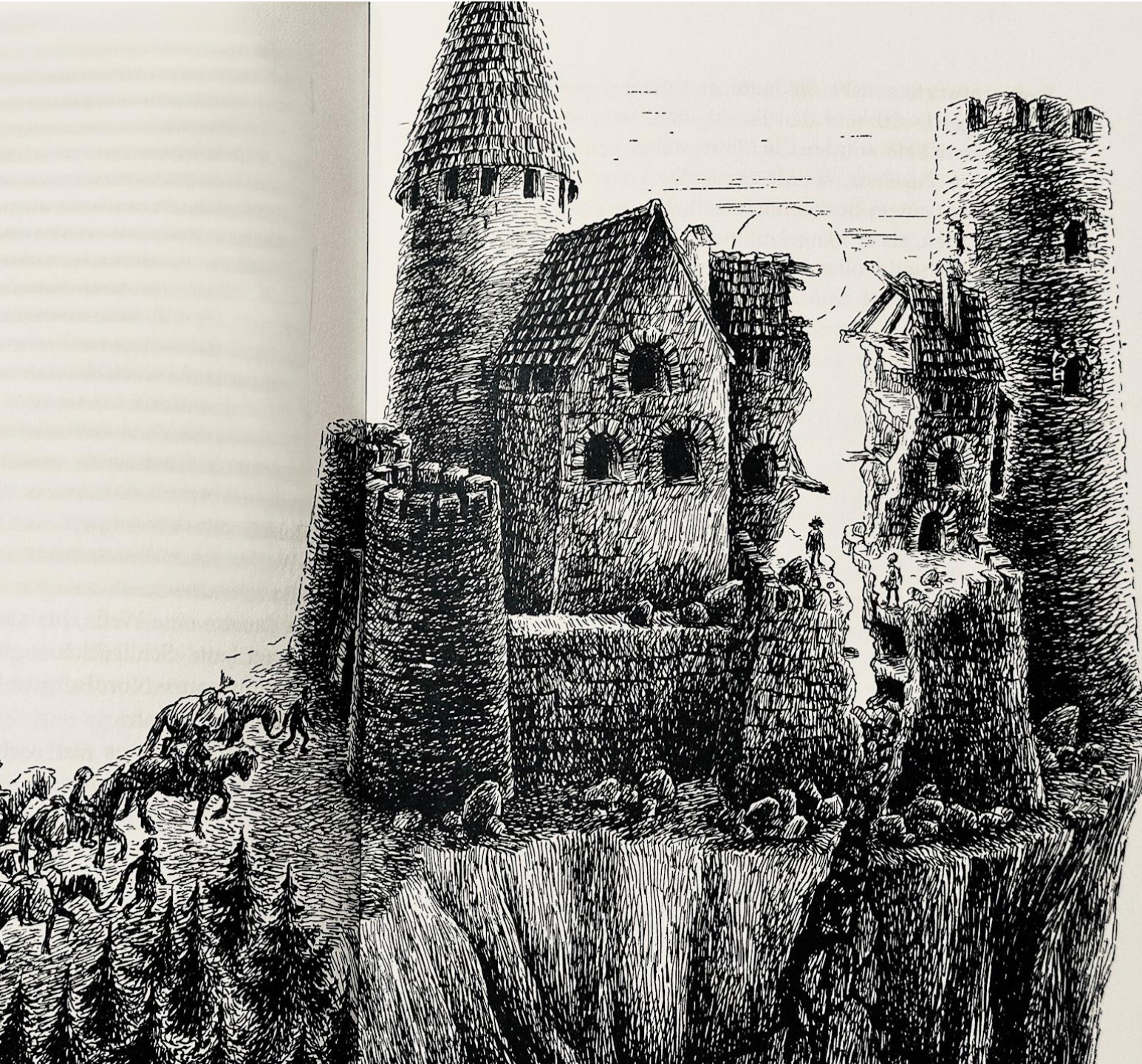
Ramuz (1922)

Zusammenfassung

- Sorgen und Probleme sowie Bewältigungsressourcen von Kindern und Jugendlichen sind in ihren sozialen Bezügen zu verstehen.
- Mit Wahrnehmungsunterschieden ist zu rechnen. Um adäquate Hilfen anbieten zu können, sollten sich diese durch Kinder und Erwachsene korrigieren lassen können.
- Zugänge zu Vertrauenspersonen und informellen Hilfen können von besonderer Bedeutung sein, um Krisen des Jugendalters nicht zwingend in Krisen professioneller Hilfesysteme zu überführen.
- Krisenerfahrungen und verlässlicher sozialer Rückhalt können Zukunftserwartungen wesentlich mitbeeinflussen. Welche wiederum sich auf den Umgang mit Zukünftigem positiv auswirken können.
- Handlungsoptionen unter Unsicherheit finden zu können, gehört zum Standardrepertoire Sozialer Arbeit. Die sich darin zeigende Haltung gilt es so zu vermitteln, dass sie Kindern und Jugendlichen eine Referenz sein kann, wenn es gemeinsame Krisen zu bewältigen gilt.

Schlüsselfragen

- Wie können Jugendliche sensibilisiert werden, Hilfebedarfe zu erkennen und zu kommunizieren und zugleich gestärkt werden, mit Verletzlichkeit von sich und anderen angemessen umzugehen?
- Wie können nicht-professionelle Hilfen adäquat adressiert und gestärkt werden?
- Wie können Hilfebedarfe gut eingeschätzt und gelingend in passgenaue Zugänge übersetzt werden?
- Wie können Hilfeziele realistisch vermittelt werden und an welchen problemangemessenen Indikatoren wird die Beendigung von Hilfen festgemacht?
- Wie kann man über die gebotenen Hilfen hinaus Sicherheiten bieten und Verbundenheit erfahrbar machen?



«Erschrick nicht, Birk», sagte Ronja. «Jetzt kommt mein Frühlingschrei!»

Und sie schrie, gellend wie ein Vogel, es war ein Jubelschrei, den man weithin in den Wald hörte.

Lindgren (1982, S. 237)

Referenzen

- Bauer A., Stevens M., Purtscheller D., Knapp M., Fonagy P., Evans-Lacko S., & Paul J. (2021). Mobilising social support to improve mental health for children and adolescents: A systematic review using principles of realist synthesis. *PLoS One*, *May 20;16(5):e0251750*. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0251750>.
- EQUALS (2022). *Factsheet 12 – November 2022. Update zur Zeitreihe der psychischen Belastungen unter den neu eingetretenen Kindern und Jugendlichen*. <https://www.equals.ch/files/factsheets/equals-factsheet-12.pdf>
- Gardner, F., Connell, A., Trentacosta, C. J., Shaw, D. S., Dishion, T. J., & Wilson, M. N. (2009). Moderators of outcome in a brief family-centered intervention for preventing early problem behavior. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, *77(3)*, 543–553. <https://doi.org/10.1037/a0015622>

Referenzen

- Heller, Á. (2016). *Von der Utopie zur Dystopie – Was können wir uns wünschen?*. Wien: Edition Konturen.
- Lateef, R., Alaggia, R., & Collin-Vézina D. (2021). A scoping review on psychosocial consequences of pandemics on parents and children: planning for today and the future. *Children and Youth Services Review*, 125.
<https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2021.106002>
- Lätsch, D., Tausendfreund, T., Brink, I. O. (2022). *Familiäre Ressourcen in der Krise? Eine Studie zur Kinder- und Jugendhilfe des Kantons Zürich in Zeiten der Corona-Pandemie*. Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. <https://doi.org/10.21256/zhaw-2429>
- Lindgren, A. (1982). *Ronja Räubertochter*. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger.

Referenzen

- Morus, T. (1516). *De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia*. Löwen
- Rees, G., Savahl, S., Lee, B. J., & Casas, F. (Hrsg.). (2020). *Children's views on their lives and well-being in 35 countries: A report on the Children's Worlds project, 2016–19*. Jerusalem, Israel: Children's Worlds Project (ISCWeB). <https://iscweb.org/wp-content/uploads/2020/07/Childrens-Worlds-Comparative-Report-2020.pdf>
- Ramuz, C. F. (1922). *Présence de la mort*. Genf: Éditions Georg.
- Sánchez-Sandoval, Y., Aragón, C., & Verdugo, L. (2022). Future expectations of adolescents in residential care: the role of self-perceptions. *Children and Youth Services Review*, 143. <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2022.106686>
- Seginer, R. (2008). Future orientation in times of threat and challenge: how resilient adolescents construct their future. *International Journal of Behavioral Development*, 32(4), 272–282. <https://doi.org/10.1177/0165025408090970>
- Tausendfreund, T.; Brink, I. O.; Keller, S. & Gabriel, T. (2020). *Children's Worlds national report of the third wave. Switzerland*. Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. <https://doi.org/10.21256/zhaw-20181>